

## Beschluss zur Akkreditierung

### des Studiengangs

- „**Music Acoustics**“ (M.Sc.)

### an der Hochschule für Musik Detmold

**Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 51. Sitzung vom 13./14.05.2013 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:**

1. Der Studiengang „**Music Acoustics**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Hochschule für Musik Detmold** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker forschungsorientiertes Profil** fest.
4. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 28.02.2014** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2018**.

#### **Auflagen:**

1. Art und Umfang der Studienleistungen und Testate sowie die Anforderungen der aktiven und qualifizierten Teilnahme müssen verbindlich definiert und den Studierenden transparent gemacht werden.
2. Es muss gewährleistet sein, dass zur Zulassung zur Masterarbeit nicht der erfolgreiche Abschluss eines Moduls vorausgesetzt wird, dessen Belegung im Studienverlaufsplan parallel zum Abschlussmodul vorgesehen ist.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

1. Es wird empfohlen, zur Zulassung den Nachweis eines audiometrischen Tests zu verlangen.

2. In der Modulbeschreibung der Masterarbeit sollte Betreuungs- bzw. Kontaktzeit ausgewiesen werden.
3. Die Prüfungsanmeldung sollte vereinfacht werden.
4. Bei der Auswahl des Moduls I (Wahlfach) sollte eine größere Freiheit und Flexibilität in Bezug auf Kombinationsmöglichkeiten der einzelnen Teilmodule für die Studierenden ermöglicht werden, um die 24 Credit Points des Moduls im Studienverlauf zu erreichen.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



## **Gutachten zur Akkreditierung**

### **des Studiengangs**

- **„Music Acoustics“ (M.Sc.)**

### **an der Hochschule für Musik Detmold**

Begehung am 14.02.2013

#### **Gutachtergruppe:**

**Prof. Ingo Kock**

HFF Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“, Fakultät II

**Prof. Dr. Hans-Ulrich Werner**

Hochschule Offenburg, Fakultät Medien und Informationswesen

**Dr.-Ing. Sandra Brix**

Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie, Abteilung Akustik (Vertreterin der Berufspraxis)

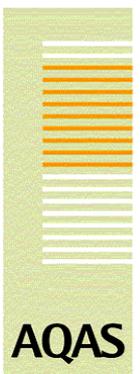
**Frauke Buß B.A.**

Studentin der Universität Osnabrück (studentische Gutachterin)

#### **Koordination:**

Katharina Schröder M.A.

Geschäftsstelle von AQAS, Köln



Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen

## **Präambel**

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

## **1. Profil und Ziele des Studiengangs**

Die Schwerpunkte der Hochschule für Musik Detmold, an der im Wintersemester 2012/2013 rund 750 Studierende von 200 Lehrenden unterrichtet werden, liegen auf der musikalisch-künstlerischen Ausbildung in unterschiedlichen Instrumentalfächern und Gesang, der Tonmeisterausbildung am Erich-Thienhaus-Institut und der Lehramtsausbildung in Kooperation mit der Universität Paderborn. Der Masterstudiengang „Music Acoustics“ ist ebenso wie der grundständige Bachelorstudiengang „Musikübertragung“ (Tonmeisterstudium) im Fachbereich 3 unter dem Dach des Erich-Thienhaus-Instituts angesiedelt. An diesem Institut werden u. a. Musik- und Forschungsprojekte im Bereich Akustik durchgeführt.

Der Studiengang „Music Acoustics“ baut gemäß den Darstellungen der Hochschule konsekutiv auf einem Bachelorstudiengang in den Bereichen Akustik, Nachrichtentechnik oder Musikübertragung auf und soll auf die Erweiterung und Vertiefung der bereits erworbenen Kompetenzen in den Fächern Akustik und Musikwissenschaft sowie deren Anwendung zur Analyse und Synthese musikalischer Klänge zielen. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, die Klänge und Qualität von Musikinstrumenten subjektiv und objektiv zu erfassen und die Interaktion des Musikers mit dem Hörer und dem Aufführungsort der Musik zu bewerten und zu optimieren. Die vermittelten Methoden sollen zur Übertragung des erlernten Wissens auf benachbarte Fächer wie akustische Messtechnik für Lärm und Geräusche, Raum- und Studioakustik und Aufführungspraxis befähigen. Die Absolventinnen und Absolventen sollen zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit, Forschung und Beratung im Fachgebiet Musikalische Akustik, zu einer Promotion und für vielfältige Berufstätigkeiten, bspw. die Entwicklung und Produktion von Musikinstrumenten, qualifiziert sein.

Die Studierenden des Studiengangs „Music Acoustics“ sollen zur Realisierung von Projekten mit Studierenden künstlerischer Studiengänge der Hochschule für Musik Detmold zusammenarbeiten. Dadurch sollen die Studierenden Kompetenzen in Teamarbeit, aber auch Selbstmanagement erwerben. Die Möglichkeit der Studierenden in den Selbstverwaltungsgremien der Hochschule, in der Organisation und Durchführung von Benefizveranstaltungen und öffentlichen Konzerten tätig zu werden, versteht die Antragstellerin als Beitrag zur Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement der Studierenden.

Zulassungsvoraussetzung ist der Nachweis eines erfolgreich absolvierten Studiums in den Bereichen Nachrichtentechnik, Akustik, Musikübertragung/Tonmeister oder in einer vergleichbaren Fachrichtung sowie englischer Sprachkenntnisse und musikalisch-künstlerischer Fähigkeiten. Die Zugangsvoraussetzungen und die Bestandteile der Eignungsprüfung sind in § 4 der Prüfungsordnung geregelt.

Die Hochschule verfügt über ein Konzept für Geschlechtergerechtigkeit und beweist ihre Familienfreundlichkeit nach eigener Aussage u. a. durch den Aufbau eines Musik-Kindergartens. Für Studierende mit Behinderungen oder in besonderen Lebenslagen soll der Studierenden-Service

in Kooperation mit dem Studiengang einzelfallgerechte Lösungen erarbeiten. Hochschulweit steht ein/e Ansprechpartner/in für Studierende mit Behinderungen und Beeinträchtigungen zur Verfügung

### **Bewertung**

Die Ausbildung im Studiengang „Music Acoustics“ ergänzt auf perfekte Art die beiden anderen Masterstudiengänge „Musikregie“ und „Klangregie“ am Erich-Thienhaus-Institut. Diese beiden sind künstlerische Studiengänge, so dass die Bereicherung des Qualifizierungsprofils durch einen wissenschaftlich-forschungsorientierten Studiengang eine logische Entscheidung darstellt. Das Studiengangskonzept orientiert sich hierbei an Qualifikationszielen, die von der Hochschule klar definiert sind. Die Felder „Musikalische Akustik“ und „Musikwissenschaft“ bilden den Schwerpunkt des Studiums. Der konsekutive Charakter sowie das Profil des Studiengangs versetzen die Studierenden in die Lage, ihr in einem grundständigen Studium erworbenes Wissen zu vertiefen, zu erweitern und auch bereits praktisch anzuwenden. Die Möglichkeit, ein selbst entwickeltes Musikinstrument zu bauen, verbindet die Anwendung des theoretischen Wissens mit praktischen Fähigkeiten. Der Freiheitsgrad der künstlerisch-wissenschaftlichen Entwicklungsfähigkeit der jungen Instrumentenbauer/innen sollte hier durch finanzielle Rahmen nicht zu stark eingeeengt werden.

Die Studierenden können in ihrem späteren Berufsfeld sehr vielseitig eingesetzt werden. Mit einer Marktsättigung ist kaum zu rechnen, da die Hochschule sehr kleine Kohorten plant (ca. vier Studierende). Die Verwendung einzelner Module im Bachelorstudiengang „Musikübertragung“ ist bei so wenigen Studierenden ökonomisch angeraten, vor allem unter der Maßgabe, dass diese dann das Masterstudium verkürzen können. Diesem Umstand wird durch festgelegte interne Regelungen Rechnung getragen.

Es ist davon auszugehen, dass durch dieses Studienprogramm, die Projekte am Institut und die engagierte Arbeitsatmosphäre die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden gefördert wird und sie zum zivilgesellschaftlichen Engagement befähigt werden.

Ein Vorteil, diesen wissenschaftlich qualifizierenden Studiengang an einer Musikhochschule anzusiedeln, liegt in der Möglichkeit, die Bewerberinnen und Bewerber auch auf ihre künstlerischen Fähigkeiten hin durch ein Eignungsverfahren auswählen zu können. Die Zugangsvoraussetzungen und die Anforderungen der Eignungsprüfung sind in der Prüfungsordnung § 4 klar definiert, veröffentlicht und transparent. Sie sind dem Anspruch des Studiengangs angemessen. Ein hoher Grad musikalischer Fähigkeiten ist u. a. notwendig, um die Wahlpflichtfächer aus dem Wahlfachpool der Hochschule für Musik Detmold (Modul I) erfolgreich bestehen zu können. Im Rahmen dieses Moduls sollte eine größere Freiheit und Flexibilität in Bezug auf Kombinationsmöglichkeiten der einzelnen Teilmodule für die Studierenden ermöglicht werden, um die angesetzten 24 Credit Points des Moduls im Studienverlauf zu erreichen (**Monitum 7**). Zusätzlich wird empfohlen, zur Zulassung den Nachweis eines audiometrischen Tests zu verlangen, damit sich den eingeschriebenen Studierenden nicht zu einem späteren Zeitpunkt im Studienverlauf Probleme darstellen, die durch einen solchen Test hätten ausgeschlossen werden können (**Monitum 3**).

Die Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit scheinen an der Hochschule gegeben zu sein. Das Verhältnis an der gesamten Hochschule wurde als ausgeglichen geschildert. In den tontechnischen Studiengängen des Erich-Thienhaus-Institutes ist die Zahl der weiblichen Bewerberinnen deutlich niedriger als die Zahl männlicher Bewerber. Demzufolge ist auch in den Masterstudiengängen kein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter zu erwarten. Da das Masterstudienprogramm „Music Acoustics“ auch Bewerberinnen und Bewerber zulässt, die ihren Bachelorabschluss an anderen Hochschulen erworben haben, könnte sich hierdurch zukünftig eine gute Ausgewogenheit der Geschlechterverteilung ergeben.

## **2. Qualität des Curriculums**

Der Studiengang weist bei einer Regelstudienzeit von vier Semestern einen Umfang von 120 Credit Points (CP) auf. Die Unterrichtssprache in den fachwissenschaftlichen Modulen ist Englisch.

Das Curriculum besteht laut Antrag aus neun Modulen und unterteilt sich in die vier Bereiche „Wissenschaftliches Arbeiten“, „Musikwissenschaft“, „Musikalische Akustik“ und einen Wahlpflichtbereich. Es enthält zwei Praxismodule. Im Wahlpflichtbereich stehen den Studierenden verschiedene fachwissenschaftliche und künstlerische Themenblöcke aus dem gesamten Wahlpflichtangebot der Hochschule zur Auswahl, die auf Deutsch gelehrt werden. Einige Wahlpflichtmodule setzen das Bestehen einer Eignungsprüfung voraus.

Als Lehrformen sind nach Darstellung der Hochschule Vorlesungen, Seminare, Übungen, Praktika, Projekte und Exkursionen vorgesehen. Die Studierenden sollen ihren Kompetenzerwerb in Hausarbeiten, künstlerischen Vorträgen, mündlichen Prüfungen, Referaten und Lehrproben bezeugen.

Nach Aussage der Hochschule bieten sich insbesondere die Absolvierung des Praxismoduls „Bau und Optimierung eines Musikinstruments“ im dritten Semester sowie die Anfertigung der Masterarbeit im vierten Semester für einen Auslandsaufenthalt an. Bei Interesse sollen die Studierenden weitere Module an in- oder ausländischen Einrichtungen absolvieren können. Die Hochschule verfügt nach eigener Aussage über 40 Kooperationen mit Ausbildungsinstituten für Musik weltweit.

### **Bewertung**

Der Studiengang ist in Deutschland einzigartig. Bisher sind Tätigkeiten in den angestrebten Berufsfeldern vor allem durch Quereinstiege von Tonmeisterinnen und -meistern, Ingenieurinnen und Ingenieuren der Elektrotechnik und Elektroakustik bzw. durch spezialisierte Musikwissenschaftler/innen möglich gewesen. Die Einbettung in die traditionsreichste Tonmeisterausbildung im deutschsprachigen Raum und ein dynamisches, interdisziplinäres Institut sind daher eine gute Grundlage für den neuen Studiengang.

Das Curriculum vermittelt eine gut balancierte Mischung aus Fachwissen und interdisziplinären Themen, sowie aus handwerklich konstruktiven, analytischen und konzeptionellen Ansprüchen. Das Verständnis für die Übergänge zwischen akustischen und musikalischen Themenfeldern wird gefördert. Interdisziplinarität ist für ein forschungsorientiertes Masterstudienprogramm eine der wichtigsten Denkweisen. Sie könnte ebenso wie Kreativität auch als Querschnittsformat in den einzelnen Kursen selbst zum expliziten Teilthema werden. Die Dialektik zwischen dem Hauptthema des Studiums und dem darin enthaltenen Bereich der Musikpraxis ist ein Merkmal dieser Ausbildung und eine Motivation, die an Erfahrungen, das erworbene Wissen und die Kompetenzen aus früheren Studien anschließt.

Die wissenschaftliche Publikationspraxis ist ein sehr deutlicher Schwerpunkt des Studiums, weil das Ergebnis von akustischen Recherchen Studien, Messungen, Prototypen sowie Modelle und Vorschläge sind. Durch die Kooperationen, Lehraufträge und konkreten Projekte sind viele andere Aktionsfelder für die Studierenden und ihre forschungspraktische Teilnahme möglich. Die Übertragbarkeit von speziellem Wissen und praktischer Erfahrung auf neue, auch unbekanntere, Situationen ist eine wesentliche Herausforderung dieses Studiums bzw. seiner Studierenden.

Durch die Kombination der vorgesehenen Module, die umfangreiche Erfahrung der Lehrenden und die Perspektive des Studiums bis zur Promotion sowie Spezialisierungsmöglichkeiten sind die Qualifikationsziele des Studiengangs insgesamt gut erreichbar. Die Kombination des wissenschaftlichen Studiums mit künstlerischen Nebenfächern ist eine Besonderheit, die jegliche Einseitigkeit im Studium verhindert. Interdisziplinäres Arbeiten und Verstehen anderer Denkweisen bei

umfangreichen Projekten werden in der praktischen Arbeit und im Forschen eingeübt. Das Curriculum erreicht damit das erforderliche Qualifikationsniveau. Die sorgfältige Auswahl der Studierenden wird zum angestrebten hohen Niveau beitragen. Durch die internationalen Zugangsmöglichkeiten und die erwarteten internationalen Studierenden sind zusätzliche interkulturelle Aspekte vorhanden. Auch das ist in der Hochschule für Musik Detmold nicht selten und immer auch eine Zusatzqualität.

Da die hochschulweiten Wahlpflichtfächer auf Deutsch gelehrt werden, könnte die Hochschule prüfen, zusätzliche Deutschkurse anzubieten. Die Einrichtung englischsprachiger Wahlpflichtfächer andererseits könnte ein Gewinn für alle Studierenden der Hochschule sein und internationalen Studierenden das Studium erleichtern. Für ausländische Lernende könnte es des Weiteren eine Hilfe sein, einen Mikro-Lehrplan zu bekommen, der die kommenden Veranstaltungswochen beschreibt und auch den Zugang zu den notwendigen Materialien noch einmal verdeutlicht. Hier könnten E-Learning-Komponenten integriert werden: Ein Thema, das in diesem Studiengang bisher nicht präsent ist und in einer Machbarkeitsstudie untersucht werden könnte.

Die Module sind vollständig im Modulhandbuch dokumentiert, online zugänglich und durch das verwendete elektronische System jederzeit aktualisierbar. Die Modulbeschreibungen liegen auf Deutsch und Englisch vor. Durch die erlebte direkte Begegnungsintensität im Erich-Thienhaus-Institut sind eine jederzeit aktive Beratung und ein Erfahrungsaustausch zu allen Fragen des Studiums, also auch zu den Modulen und Prüfungen, mit allen Beteiligten möglich.

Die angewendeten Lehr- und Lernformen sind vielfältig und keineswegs auf die nur theoretische Wissensproduktion mit Referaten oder Literaturstudien reduziert. So integriert das Modul zum wissenschaftlichen Schreiben auch die professionelle Präsentation von Ergebnissen, die typisch ist für berufliche Anforderungen. Der Bau eines eigenen Instruments (Modul H) ist eine Besonderheit, in der Organisation, Technologie und fachwissenschaftliche Inhalte eng verbunden werden. Dabei steht der Lösungsweg zu einem Instrument im Mittelpunkt. Mit Blick auf das praktische, künstlerisch-musische Wahlfach könnte am Ende des Studiums auch eine musikalische Aufführung mit dem selbst gebauten, bisher nicht existierenden Instrument tiefe Lerneffekte erzielen.

Am Beispiel des Moduls „Angewandte Akustik“, das mit einer 90-minütigen mündlichen Prüfung endet, wird der Sinn von Testaten deutlich, die in diesem Fall als Übungen integriert sind. Testate sind das Ergebnis von mikrodidaktischen Elementen, im Sinne einer konzentrierten Teilnahme am komplexen Format eines Moduls. Die jeweiligen Lehrenden vereinbaren diese Anforderungen individuell, denn es sind keine Prüfungen, sondern Indikatoren für das generelle Interesse und die gemeinsamen Aktivitäten. Bei den für dieses Studium typischen kleinen Gruppen ist diese Vorgehensweise als unproblematisch anzusehen. Dennoch müssen die Art und der Umfang der vorgesehenen Studienleistungen und Testate sowie die Anforderungen der aktiven und qualifizierten Teilnahme definiert und den Studierenden klar kommuniziert werden (**Monitum 1**).

In der Masterthesis schließlich wird ein anspruchsvolles wissenschaftliches Projekt bearbeitet, das durch die vielen Themenfelder, die unterschiedlichen Ausrichtungen der Lehrenden und die Vernetzung in andere Hochschulen und Forschungsgruppen sehr differenziert durch die Studierenden konzipiert werden kann. In der Modulbeschreibung der Masterarbeit sollte allerdings auch noch Betreuungs- bzw. Kontaktzeit ausgewiesen werden, damit nicht der fälschliche Eindruck entstehen könnte, dass die Studierenden bei ihrer Abschlussarbeit nicht betreut werden (**Monitum 4**). Damit das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann, muss darüber hinaus gewährleistet sein, dass zur Zulassung zur Masterarbeit nicht der erfolgreiche Abschluss eines Moduls vorausgesetzt wird, dessen Belegung im Studienverlaufsplan parallel zum Abschlussmodul vorgesehen ist (**Monitum 2**).

Die vorgesehenen Prüfungsformen passen gut zu den angestrebten Kompetenzen. Insgesamt lernen die Studierenden ein breites, aber auch ein spezielles und dem Thema des Studiums an-

gemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennen. Sowohl durch die interdisziplinäre Ausrichtung des Studiums, die Kooperation mit anderen Hochschulen, die Einbindung von Musikerinnen und Musikern als Lehrende sowie durch das breite Angebot der Wahlpflichtfächer sind interessante unterschiedliche didaktische Stile und Arbeitsweisen möglich. Die Module sind von der Arbeitsbelastung her so konzipiert, dass sie für übergreifende Fragestellungen oder eigene Entwicklungen Spielraum geben. Das ist Tradition im Erich-Thienhaus-Institut. Die notwendigen wesentlichen Materialien sind dort direkt im Zugriff des Lern- und Studienraums nutzbar.

Dieser Masterstudiengang erlaubt den Absolventinnen und Absolventen den Zugang zu komplexen und verantwortungsvollen Fragestellungen und ähnlichen späteren Tätigkeiten bis hin zur Leitung von Arbeitsgruppen in Forschung und Entwicklung. Der Übergang zur Promotion in der Hochschule ist von besonderer Qualität. Insofern betont der Studiengang als Modell auch Strukturen, die wissenschaftliche Aspekte in anderen Studiengängen der Hochschule für Musik Detmold vertiefen helfen.

### **3. Studierbarkeit**

Die Studiengangleitung steht den Studierenden als Ansprechpartner und insbesondere für die Beratung zu den Wahlpflichtmöglichkeiten zur Verfügung. Jedem Modul ist ein/e Modulverantwortliche/r zugeordnet.

Zu Studienbeginn gibt es nach Aussage der Hochschule Einführungsveranstaltungen zum Studiengang sowie Führungen durch das Institut, die Bibliothek und über den Campus. Am Anfang jedes Semesters finden Sitzungen des Studiengangs und des Tonmeisterrats statt.

Das Akademische Auslandsamt bietet laut Antrag Unterstützung bei der Organisation eines Auslandsaufenthaltes und Informationen über Programme und Stipendien.

Die Studierenden der Hochschule für Musik können nach Angaben der Hochschule Sprachkurse am Zentrum für Sprachen der Universität Paderborn belegen.

Die Prüfungen finden jeweils einmal im Semester zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit statt. Die Termine sollen den Studierenden per Aushang bekannt gegeben werden.

Bei der Workloadberechnung wurde laut Antrag auf die Erfahrungen mit dem Bachelorstudiengang „Musikübertragung“ und den Studiengängen der Musikwissenschaft zurückgegriffen.

Die Prüfungsordnung, der Studienverlaufsplan und die Modulbeschreibungen stehen laut Antrag auf den Internetseiten der Hochschule zur Einsicht bereit. Zu Beginn des Studiums sollen diese Unterlagen den Studierenden ausgehändigt werden.

### **Bewertung**

Der Studiengang „Music Acoustics“ an der Hochschule für Musik Detmold ist sinnvoll und studierbar aufgebaut. Die Verantwortlichkeiten sind klar geregelt und es ist sichergestellt, dass die Lehrangebote inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt werden. Zudem sind gute Orientierungs- und Einführungsveranstaltungen vorhanden: Im Rahmen des Deutschen Tonkünstlerverbandes finden jedes Semester an zwei Wochenenden eine Einführungsveranstaltung für Studienbewerberinnen und -bewerber vor der Eignungsprüfung, der Tag der offenen Tür am Erich-Thienhaus-Institut, fächerübergreifende Beratungsangebote zu Studienbeginn und fachspezifische Beratungsangebote, Informationsveranstaltungen zu Beginn jedes Semester für alle Studierenden, Studiengangssitzungen und Sitzungen des Tonmeisterrats statt. Informationen über den Studiengang sind auf deutscher und englischer Sprache auf der Homepage der Hochschule verfügbar. Alle Studierenden haben die Möglichkeit, sich fachübergreifend und fachspezifisch beraten zu lassen. Für Studierende mit Behinderung und Studierende in besonderen Lebenssituationen ist eine hochschulübergreifende Beratung eingerichtet worden. Durch die geringe Anzahl der

Studierenden ist eine außergewöhnlich intensive Betreuung durch die Lehrenden möglich, sodass eventuell auftretende Probleme auf direktem Wege schnell gelöst werden können. Am Institut wirken viele Studierende in der Selbstverwaltung mit bzw. übernehmen Aufgaben als studentische Hilfskräfte und als Tutorinnen und Tutoren.

Die Praxiselemente im Curriculum sind mit Leistungspunkten versehen. Den Studierenden werden Möglichkeiten aufgezeigt Auslandssemester zu absolvieren. Die erbrachten Leistungen werden gemäß der Lissabon-Konvention großzügig anerkannt. Die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen ist in § 19 der Prüfungsordnung beschrieben.

Die Prüfungsdichte des Studiengangs ist hoch. Durch die anspruchsvolle Aufnahmeprüfung kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die Studierenden in der Lage sind, den Anforderungen zu entsprechen. Allerdings sollte der bürokratische Aufwand bei den Prüfungsanmeldungen verringert werden (**Monitum 5**). Die bisherige Regelung sieht vor, dass vor jeder Modulprüfung der Nachweis der Immatrikulation, eine Zusammenstellung der erfolgreich abgeschlossenen Module, eine Erklärung, dass die Studien- und Prüfungsordnung bekannt ist und eine Erklärung, ob bereits eine Masterarbeit im gleichen Studiengang an einer anderen Hochschule nicht bestanden wurde, vorzulegen ist.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist in § 15,4 der Prüfungsordnung geregelt. Die Prüfungsordnung wurde juristisch geprüft und ist veröffentlicht. Der Studienverlauf, die Prüfungsordnungen und die Nachteilsausgleichsregelungen sind öffentlich einsehbar.

Es kann zusammengefasst werden, dass die wenigen Studierenden, die aufgenommen werden, sehr gut betreut und beraten werden.

#### **4. Berufsfeldorientierung**

Mit den erworbenen Kompetenzen und dem Wissen über Klangentstehung, Klangausbreitung in Räumen und der Bewertung und Wirkung von Klängen sollen die Absolventinnen und Absolventen aus Sicht der Hochschule Instrumentenbauer, Konzertveranstalter, Musiker und Tonmeister beraten können und Tätigkeiten ausführen, die sich mit der Bewertung und Lösung technischer Fragen zur Akustik beschäftigen, bspw. Schallschutz, Minderung von Lärm sowie Sounddesigns. Weitere berufliche Möglichkeiten sollen Tätigkeiten in Forschung und Lehre an Hochschulen und anderen Einrichtungen darstellen.

Der Besuch von Konferenzen und Einrichtungen des Musikinstrumentenbaus soll ebenso wie der Einsatz von Lehrbeauftragten aus der Praxis zur beruflichen Qualifizierung der Studierenden beitragen.

#### **Bewertung**

In der Praxis gibt es besondere Tätigkeitsbereiche für Expertinnen und Experten, die über umfassende musikalische Kenntnisse und Fähigkeiten sowie solide technische Kenntnisse in der Umsetzung von Klang verfügen müssen: Diese Tätigkeitsbereiche betreffen hauptsächlich zum einen die künstlerisch-technischen Berufe, die die Tätigkeit eines Tonmeisters beinhalten, und zum anderen die stärker technisch-orientierten Berufszweige, wie z. B. Ton- oder Audioingenieure bzw. -ingenieurinnen. Der Masterstudiengang „Music Acoustics“ der Hochschule für Musik Detmold vermittelt ein breites Wissen zur Erlangung notwendiger Kompetenzen für die Studierenden in diesen Bereichen. Der Studiengang ist in Hinblick auf die Berufsorientierung inhaltlich ausgewogen und gut strukturiert. Dies wird durch die Kombination aus Grundlagenfächern, angewandter Forschungsaufgaben, Praktika und Fächern für die künstlerische Gestaltung und im Bereich der musikalischen Akustik erreicht.

Der Studiengang legt zudem wichtige Voraussetzungen zur Lösung technischer Problemstellungen aus der Praxis in anderen Bereichen der Akustik. So werden die Klangentstehung, -ausbreitung und -bewertung sowie die Wirkung auf die menschliche Wahrnehmung in den Fächern „Musikalische Akustik“ und „Angewandte Akustik“ behandelt, die eine weitere Qualifizierung in anderen Bereichen der Akustik erlauben. Allerdings stellt diese Qualifizierung aus Sicht der Anforderungen in der Praxis keine ausreichende Grundlage für die vielfältigen Formen von Ingenieur-Beratungstätigkeiten (bspw. Auslegungsrechnung, Analyse, Simulation, Kontrolle, Planung usw.) besonders in den von der Hochschule erwähnten Gebieten der Bauakustik und Lärminderung dar. Die angedachten Beratungstätigkeiten bzw. die potentiellen Themenfelder für die Studierenden sollten in diesem Bereich genauer spezifiziert werden.

Zur aus Sicht der beruflichen Praxis hervorragenden sächlichen Ausstattung gehören Messlabore mit unterschiedlichen Messgeräten, die dem Studiengang zur Verfügung stehen. Dies lässt darauf schließen, dass neben einer fundierten, theoretischen Wissensvermittlung auch die praktische Komponente in der Qualifizierung der Studierenden einen hohen Stellenwert einnimmt.

Die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern im Rahmen des Masterstudiengangs ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt in Hinblick auf eine berufliche Qualifizierung der Studierenden. Die Studierenden können darüber hinaus studienbegleitende Angebote anderer Institutionen nutzen, um in der späteren Berufspraxis davon zu profitieren.

Aus den oben beschriebenen Gründen haben die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs „Music Acoustics“ der Hochschule für Musik Detmold die Möglichkeit, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, die insbesondere zu einer neuen Qualität der/zukünftigen Tonmeisterin/Tonmeisters, aber auch der/des Instrumentenbauerin/Instrumentenbauers, Konzertveranstalterin/Konzertveranstalters oder Musikerin/Musikers beitragen wird.

## **5. Personelle und sächliche Ressourcen**

Bis zu vier Studierenden jährlich soll ein Studienbeginn im Sommer- oder im Wintersemester ermöglicht werden.

Für den Studiengang sollen fünf Professorinnen und Professoren Lehrleistungen im Umfang von 15 SWS erbringen. Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter führt Lehrveranstaltungen im Umfang von ca. 4 SWS durch. Das mit 24 CP kreditierte Wahlfachmodul wird je nach gewähltem Modul importiert und kann von sämtlichen Lehrenden der Hochschule angeboten werden. Die hauptamtlich Lehrenden werden von vier längerfristig beschäftigten Lehrbeauftragten (insgesamt 8 SWS) unterstützt.

Die Hälfte der Lehrveranstaltungen wird ausschließlich für den Studiengang „Music Acoustics“ angeboten. Die andere Hälfte ist polyvalent und Bestandteil diverser Studiengänge der Hochschule für Musik Detmold. Ein Kooperationsvertrag mit der Universität Paderborn stellt die Erbringung von Lehrleistungen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens durch Professorinnen und Professoren des Musikwissenschaftlichen Seminars Detmold/Paderborn sicher.

Im Rahmen des Verbundprojekts Kompetenznetzwerk der Musikhochschulen für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung sollen Instrumente und Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung entwickelt, bspw. Lehrcoaching durch externe Hochschuldidaktiker/innen, sowie Richtlinien und Programme für die Personalentwicklung definiert werden.

Die Hochschule verfügt nach den Darstellungen im Antrag über zwei Aufnahmestudios, drei Konzertsäle, einen Freifeldraum, einen Hallraum sowie zwei Wellenfeldsysteme. Des Weiteren stehen den Studierenden ein Institutslabor, eine Präsenzbibliothek und Computerarbeitsplätze zur Verfügung. Der aus Lehrenden und Studierenden zusammengesetzte Tonmeisterrat diskutiert und beschließt laut Antrag sächliche Investitionen.

## Bewertung

Der generelle Eindruck, den die Gutachtergruppe von den personellen, räumlichen und sächlichen Ressourcen hat, ist gut, vor allem in der Relation zu den geringen Studierendenzahlen. Die verantwortlichen Lehrenden sind eng mit der Praxis verbunden und verfügen über einen hohen Anteil von Kompetenzen über das theoretische Fachwissen hinaus. Durch das Miteinander der verschiedenen Disziplinen entsteht eine Lernkultur als Ganzes, auch wenn das Studium einen speziellen Fokus hat. Die eingebundenen Expertinnen und Experten aus benachbarten Bereichen, das hohe Niveau der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Tutorinnen und Tutoren gestalten ein Klima mit, das für diesen Studiengang sehr produktiv und vernetzt erscheint. Der Personalbestand erscheint für den begutachteten Studiengang angemessen und thematisch gut differenziert. Innovative und wichtige Themenfelder, wie die Musikinformatik, sind durch eine eigens eingerichtete Professur an der Hochschule vertieft.

Das Thema der Personalweiterbildung ist in der Hochschule für Musik Detmold zum Zeitpunkt der Begehung in der Entwicklung: Es soll sich in der nahen Zukunft im Verbund mit anderen Musikhochschulen intensiv gestalten. Das gilt auch für die Hochschuldidaktik, die derzeit durch externe Expertinnen und Experten vertreten ist, wobei sich eine Musikhochschule allerdings durchaus eine/n eigene/n Hochschuldidaktiker/in leisten könnte. Das wäre dann eine Schnittstelle zu den Didaktik-Zentren der Universitäten und übergreifenden Initiativen zu akademischem Lernen, vermehrt denkbar mit elektronischen Medien wie E-Learning-Methoden, für Wissenslandschaften, Portfolioentwicklung oder für kollaboratives Arbeiten an geeigneten Themen. Es ist, ungeachtet dieses Vorschlags, jedoch festzuhalten, dass dem relevanten Kriterium des Akkreditierungsrates in Bezug auf Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung genüge getan ist. Die Lehrenden haben, auch wenn sich neue Entwicklungen darstellen und künftig weitere Maßnahmen greifen, bereits jetzt die Unterstützung der Hochschule zur Weiterbildung.

Die Medien- und Technikausstattung ist mit den vorhandenen Studios, den Mess- und Experimentalräumen, den Werkstätten und auch teilweise seltenen Messgeräten auf einem sehr hohen Niveau für eine Vielfalt von Formaten und Produktionstypen. Da das Studium eine spezielle Sicht auf die Audioproduktion und Akustik von Räumen und Instrumenten hat, ist eine Recherche nach weiteren Geräten und Software für Forschung und Lehre sinnvoll. Mit der Einführung eines neuen und ressourcen-intensiven Studiengangs sollten auch zukünftig ausreichend sächliche Mittel bereitgestellt werden (**Monitum 6**). Es gilt zu klären, ob für spezielle Anforderungen des Studiengangs ggf. weitere eigene Mittel nötig sind.

Zusammenfassend stellt die Gutachtergruppe fest, dass die Bedingungen für produktives Schaffen im Umfeld und Selbstverständnis der Hochschule, der Tonmeisterausbildung, der weithin vernetzten Lehrenden und des gemeinsamen Gebäudes mit benachbarten Disziplinen optimal sind. Die Lehre kann adäquat durchgeführt werden. Idealerweise stärkt dieses Masterprogramm auch die praxisorientierten Produzentinnen und Produzenten.

Nicht selbstverständlich ist es, dass eine Musikhochschule dem Ingenieurberuf soviel Raum gibt wie es an der Hochschule für Musik Detmold geschieht. Es ist eine seltene Kombination, dies bis zum Doktorat hin zu ermöglichen. Auch aus diesem Grund sind die Entwicklungspotentiale für die Studierenden noch lange nicht ausgeschöpft.

## 6. Qualitätssicherung

Seit dem Jahr 2007 werden an der Hochschule für Musik Detmold Evaluationen durchgeführt. Die Studierenden werden laut Aussage der Hochschule zur Qualität des Einzel- und Gruppenunterrichts befragt. Die Ergebnisse der Befragungen sollen hochschulweit veröffentlicht und allen Entscheidungsträgern und Gremien zur Verfügung gestellt werden. Liegen die Ergebnisse vor, soll

eine vom Senat eingesetzte Arbeitsgruppe Verbesserungsvorschläge definieren und als Arbeitsaufträge weiterleiten.

Das an der Hochschule für Musik Detmold beheimatete Zentrum des Kompetenznetzwerks der Musikhochschulen für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung, an dem zwölf Hochschulen partizipieren, soll Lehrevaluationsverfahren entwickeln und an allen angeschlossenen Hochschulen zentral durchführen. Die Absolventinnen und Absolventen sollen zu ihrem Verbleib befragt werden.

### **Bewertung**

Zum Zeitpunkt der Vor-Ort-Begehung werden Maßnahmen zur Evaluation aller Studiengänge der Hochschule für Musik Detmold im neugegründeten Kompetenznetzwerk der Musikhochschulen für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung entwickelt, sodass eine vollständige Bewertung dieser zukünftig eingesetzten Evaluationspraktiken nicht möglich war. Im Rahmen dieses Netzwerkes sind Maßnahmen zur Qualitätssicherung des Studiengangs vorgesehen, es sollen bspw. Evaluationen und zukünftig regelmäßige Absolventenbefragungen stattfinden.

Es kann konstatiert werden, dass bis zum Zeitpunkt der Begehung ausreichende Maßnahmen zur Qualitätssicherung des Studiengangs vorgesehen waren. Hochschulweit wurden Befragungen zur Qualität des Einzelunterrichts, des Gruppenunterrichts, Systembefragungen der Studierenden und Systembefragungen der Lehrenden durchgeführt. Dabei bewerteten die Studierenden zum Beispiel räumliche und sächliche Ressourcen, die Prüfungsorganisation und die Studieneinstiegsphase. Lehrende wurden zu den räumlichen und sächlichen Ressourcen, zur Prüfungsorganisation, zur Arbeit der Hochschulleitung, zur Unterstützung eigener Projekte oder zur internen Kommunikationsqualität befragt. Die Ergebnisse wurden in Arbeitsaufträgen an das Rektorat formuliert. Es ist davon auszugehen, dass der Studiengang künftig in ausreichendem Maß evaluiert wird.

### **7. Empfehlung der Gutachtergruppe**

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Music Acoustics**“ an der Hochschule für Musik Detmold mit dem Abschluss „**Master of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

#### **Monita:**

1. Art und Umfang der Studienleistungen und Testate sowie die Anforderungen der aktiven und qualifizierten Teilnahme müssen definiert werden.
2. Es muss gewährleistet sein, dass zur Zulassung zur Masterarbeit nicht der erfolgreiche Abschluss eines Moduls vorausgesetzt wird, dessen Belegung im Studienverlaufsplan parallel zum Abschlussmodul vorgesehen ist.
3. Es wird empfohlen, zur Zulassung den Nachweis eines audiometrischen Tests zu verlangen.
4. In der Modulbeschreibung der Masterarbeit sollte Betreuungs- bzw. Kontaktzeit ausgewiesen werden.
5. Der bürokratische Aufwand bei den Prüfungsanmeldungen sollte verringert werden.
6. Auch zukünftig sollten ausreichende sächliche Mittel bereitgestellt werden.
7. Bei der Auswahl des Moduls I sollte eine größere Freiheit und Flexibilität in Bezug auf Kombinationsmöglichkeiten der einzelnen Teilmodule für die Studierenden ermöglicht werden, um die 24 Credit Points des Moduls im Studienverlauf zu erreichen.